

Wertes Fräulein!

Gestatten Sie mir,
 Ihnen zu Ihrer wohlrecht-
 lichen Versammlung, die sogar
 schon verbotstüchtig geworden,
 herzlich Glück zu wünschen.
 Es war zu passierlich, dieses Ver-
 bot von Männern! Wollten Sie
 nicht den Herrn v. Kraus
 auf der Christofaner Frauen-
 walhversammlung aufmerksamer
 machen? Es wäre ja, üblich
 wie dort, möglich gewesen,
 dass Männer in Frauenkleidern
 sich Zutritt verschafft hätten.

Ich habe es hier bereits herrlich
weit gebracht! Hat sich mich hier
schon eine Faktion gebildet
die mich anklagt die Bergarbeiter-
Bewegung in das Fahrwasser der Bahal-
und Liebknecht Leute zu werfen!
und in unser Prozesse habe ich schon
zwei auf dem Hals, hoffentlich
ist das erst der Anfang.

Was haben Sie mit Ihrer
Klage über die Führer in Ihrer
letzten Zuschrift gemeint? Und
wo ist denn der versprochene Auf-
satz über die Schule geblieben?
Indessen, ich begreife, dass Sie
sehr beschäftigt sind. Versuchen
Sie also meiner Ungeduld, die ganz
unser Blatt mit den Früchten Ihres
Nachdenkens bereichern würde.

Wo denken Sie Ihren Ferien-
aufenthalt zu nehmen?

Die hierige Gegend
ist reizend; ja, wenn ich Zeit
hätte, im Fichtenschatten mit
den Quellen um die Wette vom
Fels zu Fels zu springen!

Vielleicht im Gefängnis
würde ich Zeit haben, der schönen
Natur zu gedenken.

Hoffentlich werden Sie
mich nicht mit weiterem Still-
schweigen strafen.

Ihr ergebener Freund

Berner,

Karbitz 167

19/5-91



